

## Schleiden: die Schlosskirche St. Philippus und Jakobus

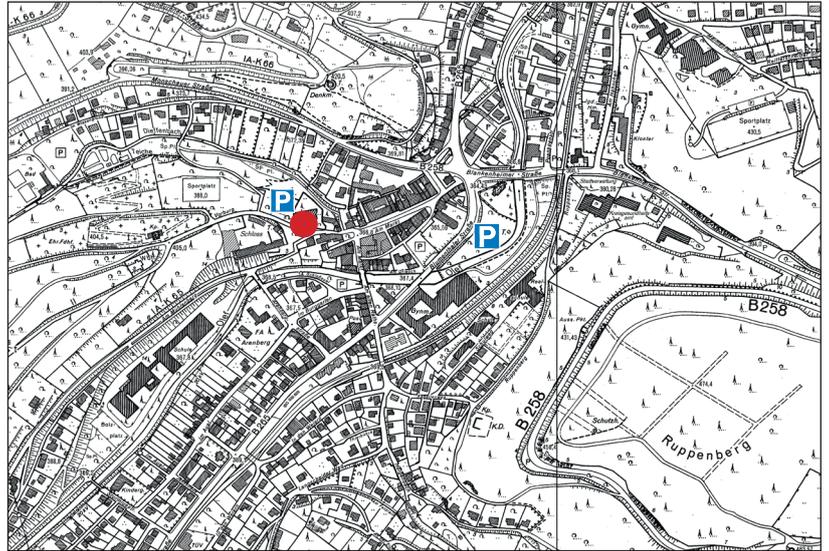
### Lage:

Ortszentrum Schleiden

### Anfahrt:

über „Vorbürg“ zum Parkplatz oberhalb der Schlosskirche oder im Tal an der B 265 den Parkplatz auf dem Klosterplatz nutzen, Fußweg über Markt und Vorbürg

alternativ: Oleftalbahn Kall-Hellenthal



Ausschnitt Deutsche Grundkarte 1:5.000 (Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2014).

Geokoordinaten 6.47300/50.52870

Die zur Burg Schleiden gehörende Kapelle wurde zu Anfang des 16. Jahrhunderts im Auftrag der Grafen von Manderscheid zur dreischiffigen spätgotischen Hallenkirche mit Netz- und Sterngewölben ausgebaut. Die Stirnseiten beider Seitenschiffe beherbergen wertvolle Fensterglasgemälde. Anziehungspunkt im Kircheninneren ist der schwarze Marmorsarkophag der Sibylla von Hohenzollern, Gemahlin des Burgherrn Graf Ernst von der Marck. Die historische König-Orgel aus dem Jahre 1770 mit einem Gehäuse im prunkvollen Rokokostil verfügt über 30 Register. Die Schlosskirche ist mit dem benachbarten Schloss Teil des eingetragenen Denkmalsbereichs Schleiden.

### Schloss und Vorbürg

Die Burg (*castrum*) Schleiden wird 1198 erstmals genannt. Sie liegt auf einem Bergvorsprung zwischen Olef im Süden und Diffenbach im Norden auf 390 m üNN. 1343 ist erstmals von einer Vorbürg (*vorburch*) die Rede, in der die Pfarrkirche liegt, sowie einer Siedlung im Tal (*thal*). Auf die Herren von Schleiden folgen 1450 die Grafen von Manderscheid, 1593 die Grafen von der Marck und 1773 die Herzöge von Arenberg. Die heute rechtwinklige Anlage misst ca. 47 x 80 m. Im 18. Jahrhundert legte man vermutlich den Zugang in der Nordfront an. Ursprünglich besaß die Burg einen Zugang über die Vorbürg von Süden her in die Südostecke der Gesamtanlage. 1689 und 1702 wurde die Burg von französischen Truppen zerstört. Die Herzöge von Arenberg errichteten sie als Schloss im 18. Jahrhundert neu. 1920 verkaufte der Herzog die Anlage an den Lazaristenorden, der hier ein Internat betrieb. Am 13. Dezember 1944 zerstörten Bomben den einstigen Ostflügel völlig und die übrige Anlage bis auf die Außenmauern. Auf ein 1951 erneut hier eingerichtetes Internat folgte Leerstand, bis in den 1990-er Jahren die Umbauarbeiten zur Seniorenresidenz und zum Schlossrestaurant angegangen wurden.

Über das Aussehen der mittelalterlichen Burg gibt es keine genaue Kenntnis. Nach neuzeitlichen Ansichten (Merianstich von 1620) sowie Ausgrabungsergebnissen der Jahre 1999 bis 2001 lässt sich der Grundriss aber in etwa rekonstruieren. Im Spätmittelalter war der Südflügel mit 100 m Länge und einem archäologisch ermittelten Südwestturm als Eckpunkt beherrschendes Element der Anlage. Rechtwinklig dazu schloss der etwa 30 m lange Ostflügel mit abschließendem Nordostturm an. Nachgewiesen wurde außerdem ein 1854 abgerissener Torturm mit quadratischem Grundriss, der den einstigen Unterhof im Osten vom Oberhof trennte und vor dem einst ein Trockengraben lag. An den Torturm schloss der 1830 abgerissene Nordflügel an, daran eine zunächst nach Westen, dann nach Südwesten zum Eckturm an der Südwestecke zulaufende Mauer.

## Der Kirchenbau und seine Ausstattung

Die 1214 genannte *capella in castro* war Filiale von Kloster Steinfeld. 1230 erhielt sie einen Friedhof. Auf die Familienkapelle der Herren von Schleiden folgte 1340 eine gotische Kirche, deren Chor heute noch erhalten ist. Die heutige dreischiffige spätgotische Hallenkirche mit Netz- und Sterngewölben wurde zwischen 1516 und 1525 im Auftrag des Grafen Dietrich IV. von Manderscheid-Schleiden errichtet. Die mit einem Stein verschlossene Familiengruft der Manderscheider befindet sich vor dem Chor.

Kunsthistorisch herausragend sind die Bleiglasfenster von 1532 und 1535 an den Stirnseiten der beiden Seitenschiffe: Sie zeigen die „Anbetung der Könige“ und die „Beweinung Christi“ sowie Bildnisse der Auftraggeber Graf Dietrich IV. und seiner Ehefrau Margaretha von Sombreff sowie den Abt von Prüm und Stablo-Malmedy, Wilhelm von Manderscheid-Kail. Aus dem frühen 16. Jahrhundert ist außerdem ein Standbild der „Madonna auf der Mondsichel“ zu nennen. Der schwarze Marmorsarkophag der Sibylla von Hohenzollern-Sigmaringen, die im Jahre 1621 als erste Ehefrau des Burgherren Graf Ernst von der Marck verstorben war, ist barock gestaltet. Die Orgel des Orgelbauers Christian Ludwig König aus dem Jahre 1770 ist weitgehend im Original erhalten. Das Gehäuse wurde im Stil des Rokoko gestaltet. Das Instrument hat 30 Register auf zwei Manualen und Pedal.

## Programm:

- ab 10.00 Führungen durch den Außenbereich des Schlosses mit Dr. Ursula Francke und Stefanie Fuchshofen M.A., beide LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
- 11.00 Uhr Gottesdienst in der Schlosskirche
- ab 12.00 Uhr Kirchenführungen
- Kinderprogramm: Kirchenführung und Gestaltung des eigenen Wappens.



Die Schlosskirche von Südosten aufgenommen (Foto: T. Kraijnovic, LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland).

## Nahe gelegene Stationen der Archäologietour Nordeifel 2014:

- Nach **Blankenheim zur Römervilla** am Kreisel im Stadtzentrum auf die B 258/Blankenheimer Straße nach Blankenheim fahren, die B 51 unterqueren, über Blankenheimerdorf in die Aachener Straße fahren, links abbiegen in „In den Alzen“, der Straße folgen bis zur Römervilla, Geokoordinaten 6.64250/50.44200.
- Nach **Hellenthal-Hollerath zum Westwall** am Hollerather Knie die B 265/Blumenthaler/Trierer Straße Richtung Hellenthal fahren, Hellenthal passieren und weiter nach Hollerath fahren; der Parkplatz „Hollerather Knie“ liegt hinter Hollerath, ausgeschilderter Fußweg (150 m) zum Infopunkt, Geokoordinaten 6.37540/50.45200.

## Ansprechpartner:

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland  
Endenicher Straße 133, 53115 Bonn  
Tel 0228 9834-0, Fax 0228 9834-119  
bodendenkmalpflege@lvr.de

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland  
Außenstelle Nideggen  
Zehnthofstraße 45, 52385 Nideggen-Wollersheim  
Tel 02425 9039-0  
ulrike.muessemeier@lvr.de

Tourist-Info im Nationalpark-Tor Gemünd  
Kurhausstraße 6, 53937 Schleiden/Eifel  
Tel 02444 2011, Fax 02444 1641  
nationalparktor@nordeifel-tourismus.de  
www.natuerlich-eifel.de

www.bodendenkmalpflege.lvr.de  
www.archaeologietour-nordeifel.lvr.de  
www.kuladig.de

